

Dauthendey, Max: Der Vollmond (1892)

1 Der Vollmond macht die Nacht so weit,
2 Die Bäume wachsen dunkel breit,
3 Und durch die Blätter springt Gefunkel.

4 Wie eine reiche goldne Last
5 Hängt er dort blendend auf dem Ast,
6 Sein Gleißen hell verschwendend.

7 Schutzpendend glänzt er wie ein Schild,
8 Der Ruhe und der Milde Bild
9 Auf himmlischem Gefilde.

(Textopus: Der Vollmond. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26312>)